



Reading, den 4. Juni 1850.

V. B. PALMER, Esq., is our authorized Agent, for procuring Advertisements, receiving Subscriptions, and making Collections for the LIBERALE BEOACHTER, at his offices in Philadelphia, New York, Baltimore and Boston.

Die County-Verfammlung. — Wir halten es für gut heute unsere Freunde nochmal daran zu erinnern, daß am nächsten Samstag die Whig-County-Verfammlung, in Finney's Hotel, dahier, stattfindet, um Delegaten für die Staats-Conventio zu ernennen, welche sich am 19. Juni in Philadelphia versammeln wird. Es ist zwar seit geraumer Zeit wenig über Politik gesagt worden, doch ist die Zeit nahe wo sie wieder aus dem Schlummer geweckt und eifriger besprochen werden sollte, wozu die County-Verfammlung die erste Gelegenheit darbietet, daher sollten alle Whigs im Lande sich einrichten, wozüglich derselben beizuwohnen. Die Gesetzgebung hat das Aushauchen des Volkes ausgeübt, daher sollten dem Volke nun auch würdige Männer für die verschiedenen Aemter vorgeschickt werden.

Ein Unglück ereignete sich am Donnerstag Abend im Stohr des Hrn. Digger, Ecke der 4ten und Pennstraße. Ein kleiner Knabe, Sohn von Hrn. P. Spengler, kam nach dem Stohr, um etwas Campfine oder tragbares Gas zu holen. Durch etwas hartes Zufortren der Flasche explodirte dieselbe, die leicht entzündbare Flüssigkeit verbreitete sich schnell und kam auch mit der Wichte in einer Laterne in Berührung, welche auf dem Ladentische stand, wodurch das Gas in Brand gerieth. Die Kleider des Knaben standen gleich in Flammen und ehe noch einer von den im Stohr anwesenden Personen Anhalten zum Löschen treffen konnte, war er auf der Straße und rannte in voller Hast, laufschreitend, nach Hause. Einer von den Nachsehenden zog seinen Rock aus und wickelte denselben um den Knaben, wodurch das Feuer gedämpft wurde. Als der Knabe nach Hause gebracht wurde fand man, daß der untere Theil seines Körpers stark verbrannt war und fürchte Anfangs für sein Leben, doch soll er jetzt außer Gefahr sein.

Ertrunken. — Eine kleine Tochter des Hrn. Gabriel Spatz, in Penn Township, zwischen 4 und 5 Jahr alt, ertrank am 17. Mai im Union Canal, nahe bei der Wohnung ihres Vaters.

Ein 14jähriger Knabe, Namens Hugh Binshy, Sohn von Enoch Binshy, ertrank am 21. Mai in einem Teiche bei der Backsteinmacherei des Hrn. Kurr, in Bethel Township, während er mit Fischen in demselben beschäftigt war und hinein fiel.

Die Juni-Fair, ein aus den ersten Zeiten unserer Stadt herrührendes Fest, findet heute statt. Wie gewöhnlich werden sich die Freunde von Süßigkeiten, Minstrels, Schmalzer u. zahlreich einfinden und an dem Vergnügen des Tages Theil nehmen.

Das Wetter ist noch immer ungewöhnlich heiß und kühl für die Jahreszeit. Der Mai war von Anfang bis zum Ende kühl und naß, und Juni ist bis jetzt noch nicht anders. Die Gerenate ist nahe und verspricht sehr ergiebig zu werden.

Explosion und Lebensverlust. — Auf dem Dampfboote St. Louis explodirten am Dienstag Abend beide Dampfmaschinen, etwa 3 Meilen unterhalb St. Louis, wodurch etwa 30 Menschen entweder getödtet oder bebeschädigt wurden.

Von Californien. — Das Dampfboot Philadelphia kam am Mittwoch Abend, von Chagres, in New York an, mit Passagieren und über eine halbe Million Dollars in Goldstaub.

Große Belohnung. — Gouverneur Johnston bietet durch eine Proclamation eine Belohnung von \$1000 an, für die Entdeckung und Verhaftung des Mörders, welcher am vorletzten Sonntag Morgen in Philadelphia einen Nachtwächter erschoss, und die Behörde von Wobamsing hat der Belohnung noch \$500 beigelegt. Es ist zu erwarten, daß dieser ansehnliche Preis die Philadelphiaer Polizeimänner in Thätigkeit setzen wird, den Mörder zu fangen.

Staats-Conventio. — Die demokratische Staats-Conventio war vorige Woche zu Williamsport in Sitzung, um Candidaten für Canal Commissioner u. zu ernennen. Beim 24sten Ballot, am Donnerstag Nachmittag, hatte Hr. Hubly 59, Strickland 32, Kantant 37 Stimmen, für Canal Commissioner, und da kein Candidat eine Mehrheit aller Stimmen erhalten hatte, vertagte sich die Conventio bis Freitag Morgen.

Der Congress hat während den 6 Monaten, wo er gesessen hat, noch nicht viel anders gethan als über die Sklavenfrage und die Aufnahme Californiens in den Staatenbund gesprochen und gestritten — und man wäre bald auf die Idee gekommen zu glauben, daß diese Sitzung ausschließlich für den Zweck bestimmt sei. In den Verhandlungen von voriger Woche bemerkten wir, daß einige Vorschläge von Werts County im Congress eingebracht sind, für die Veränderung des Tarifs von 1846, und wir möchten unsere Freunde erlauben noch mehr solche Dokumente an den Congress zu schicken; es wird das beste Mittel sein die Herren zu erinnern, daß sie für etwas mehr wie die Aufhebung des Sklavenhandels zu sorgen haben, und nebenbei könnte es noch dazu dienen den britischen Tarif schneller zu entfernen.

Ein Drittel Cent per Tag! beträgt im Laufe des Jahres mehr als den Subscriptions-Preis, für den „Amerikanischen Bauer“, die einzige deutsche Zeitschrift, die einzig dem Ackerbau, der Viehzucht, dem Gartenbau, der Obstzucht und der Landwirthschaft überhaupt gewidmet ist, und in monatlichen Lieferungen am Ende des Jahres ein Buch von 400 Seiten mit 100 schönen Bildern und einer Masse der lehrreichsten Artikel für praktische Bauern macht.

Welcher Bauer wollte eine solche Gelegenheit nicht benutzen?

Tod eines Senators. — Der Ahts. Franklin S. Elmore, Ver. Staaten Senator von Süd-Carolina, starb am Mittwoch in Washington, an der Auszehrung. Hr. Elmore war der Nachfolger des verstorbenen J. C. Calhoun und hat daher sein Amt nur kurze Zeit bekleidet.

Das Ende der Cuba Expedition. — Die so lange besprochene Expedition hat ein unerwartetes Ende genommen und wir wissen von keinem Unternehmen, das von Bürgern der Ver. Staaten ausging, wo der Anfang und das Ende so nahe beifammen waren, wie bei dieser. Von den verschiedenen Berichten die über das Wiltigen der Expeditionen machen wir folgende Auszüge:

Am etwa 1 Uhr Morgens, am 19. Mai, kam das Dampfboot „Creole“, mit Gen. Lopez und etwa 600 Mann, Offiziere und Gemeine, an Bord, bei Carbenas an und nachdem die Truppen gelandet waren, richteten sie ihren Marsch nach dem Gouvernements-Palaste und als sie noch eine kleine Strecke von demselben entfernt waren verhafteten sie sich einen Führer und waren bis auf etwa 60 Yards herangekommen, als sie durch einen starken Regenschauer begrüßt wurden, von allen Seiten besonders von den Dächern der Häuser, aus den Fenstern u. wodurch mehrere leicht verwundet wurden. Die Angreifer begannen nun das Feuer zu erwidern und schossen etwa eine Stunde als von einem Fenster des Gouvernements-Hauses eine weiße Fahne entfaltet und darauf das Schießen eingestellt wurde. Nachdem man eine Weile auf Nachsicht gewartet hatte, ermunerten die Einwohner das Schießen und verwundeten etwa 18 Offiziere und Gemeine. Das Haus des Gouvernements wurde dann in Brand gesteckt, und es folgten sich mit seinem Stabe, im Ganzen etwa 100 Mann, zu ergeben. Die Gefangenen wurden in eine Kaserne geführt und die Angreifer blieben in friedlichem Besitze der Stadt, bis zur Dämmerung. Sie hatten während dem Tage 150 Sträflinge, die sie im Gefängnisse fanden, freigelassen, auch alle Waffen und Munition von den Einwohnern gesammelt zum eigenen Gebrauche. Außer einem Handgemenge mit einem Trupp spanischer Kavallerie, das etwa 3 Stunden dauerte und wobei die Spanier mehr als 100 und die Amerikaner 8 Mann verloren kam nichts Feindliches vor. Am Abend lief die Nachricht ein, daß eine große Anzahl Spanier im Anzuge sei. Gen. Lopez zog daher mit seiner ganzen Macht wieder auf die Creole und verließ um 10 Uhr Abends die Insel, nachdem er die Stadt 16 Stunden besetzt hatte. Um 12 Uhr bemerkten sie einen spanischen Dämpfer, der sie augenscheinlich verfolgte, und besaßen sich Key West, an der Küste von Florida, zu erreichen, wo sie dann auch um 11 Uhr ankamen und in der größten Eile landeten, da ihnen der Dämpfer dicht auf den Fersen war.

Lopez vertheilte alles Geld was er entbehren konnte unter seine Leute, und diese zerstreuten sich, um auf den nächsten Weg nach ihren respektiven Heimathen zu gelangen. Etwa 30 Mann, die ihren Weg nach Neu Orleans nahmen, sollen als Gefangene den Spaniern in die Hände gefallen sein.

So endete die Expedition welche von einer Anzahl Blickwörter unternommen war, gegen den Willen der Einwohner von Cuba und die Gefetze der Ver. Staaten. Die Theilnehmer an derselben werden nun zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß es nicht rathsam war den Sturz einer Regierung zu versuchen die vom Volke selbst begünstigt wird. Sie mögen nun noch von Glück sagen, wenn sie der Strafe entgehen welche die Gefetze der Ver. Staaten für die Verletzung der Neutralität bestimmen.

So endete die Expedition welche von einer Anzahl Blickwörter unternommen war, gegen den Willen der Einwohner von Cuba und die Gefetze der Ver. Staaten. Die Theilnehmer an derselben werden nun zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß es nicht rathsam war den Sturz einer Regierung zu versuchen die vom Volke selbst begünstigt wird. Sie mögen nun noch von Glück sagen, wenn sie der Strafe entgehen welche die Gefetze der Ver. Staaten für die Verletzung der Neutralität bestimmen.

So endete die Expedition welche von einer Anzahl Blickwörter unternommen war, gegen den Willen der Einwohner von Cuba und die Gefetze der Ver. Staaten. Die Theilnehmer an derselben werden nun zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß es nicht rathsam war den Sturz einer Regierung zu versuchen die vom Volke selbst begünstigt wird. Sie mögen nun noch von Glück sagen, wenn sie der Strafe entgehen welche die Gefetze der Ver. Staaten für die Verletzung der Neutralität bestimmen.

So endete die Expedition welche von einer Anzahl Blickwörter unternommen war, gegen den Willen der Einwohner von Cuba und die Gefetze der Ver. Staaten. Die Theilnehmer an derselben werden nun zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß es nicht rathsam war den Sturz einer Regierung zu versuchen die vom Volke selbst begünstigt wird. Sie mögen nun noch von Glück sagen, wenn sie der Strafe entgehen welche die Gefetze der Ver. Staaten für die Verletzung der Neutralität bestimmen.

So endete die Expedition welche von einer Anzahl Blickwörter unternommen war, gegen den Willen der Einwohner von Cuba und die Gefetze der Ver. Staaten. Die Theilnehmer an derselben werden nun zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß es nicht rathsam war den Sturz einer Regierung zu versuchen die vom Volke selbst begünstigt wird. Sie mögen nun noch von Glück sagen, wenn sie der Strafe entgehen welche die Gefetze der Ver. Staaten für die Verletzung der Neutralität bestimmen.

So endete die Expedition welche von einer Anzahl Blickwörter unternommen war, gegen den Willen der Einwohner von Cuba und die Gefetze der Ver. Staaten. Die Theilnehmer an derselben werden nun zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß es nicht rathsam war den Sturz einer Regierung zu versuchen die vom Volke selbst begünstigt wird. Sie mögen nun noch von Glück sagen, wenn sie der Strafe entgehen welche die Gefetze der Ver. Staaten für die Verletzung der Neutralität bestimmen.

So endete die Expedition welche von einer Anzahl Blickwörter unternommen war, gegen den Willen der Einwohner von Cuba und die Gefetze der Ver. Staaten. Die Theilnehmer an derselben werden nun zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß es nicht rathsam war den Sturz einer Regierung zu versuchen die vom Volke selbst begünstigt wird. Sie mögen nun noch von Glück sagen, wenn sie der Strafe entgehen welche die Gefetze der Ver. Staaten für die Verletzung der Neutralität bestimmen.

So endete die Expedition welche von einer Anzahl Blickwörter unternommen war, gegen den Willen der Einwohner von Cuba und die Gefetze der Ver. Staaten. Die Theilnehmer an derselben werden nun zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß es nicht rathsam war den Sturz einer Regierung zu versuchen die vom Volke selbst begünstigt wird. Sie mögen nun noch von Glück sagen, wenn sie der Strafe entgehen welche die Gefetze der Ver. Staaten für die Verletzung der Neutralität bestimmen.

Grundbesitzer in der Franklin, zwischen der 5. und 8ten Straße, beordert werden in Front von ihren respekt. Eigenthum zu curben und zu pflastern, binnen 60 Tagen nach Passirung einer Ordinarz für den Zweck, passirte die dritte Lesung und wurde vom Com. Council genehmigt.

Hr. Pring offerirte einen Beschluß, daß der Vore der Councils beauftragt werden, den Mayor zu beauftragten, vor den gedachten Councils zu erscheinen, bei der nächsten regulären Versammlung, zu zeigen durch welche Autorität die Leizenses für Schaustellungen u. durch ihn vorgeordnet wurden unter den in der Ordinarz bestimmten Grad — passirte die dritte Lesung und wurde vom Common Council genehmigt.

Der bei letzter Verfammlung passirte Beschluß, daß die Nece Alley regulirt und Erlaubniß gegeben werde Erde wegzunehmen, kam vom Com. Council zurück, nicht genehmigt.

Hr. Pring offerirte folgende Beschlässe, welche, auf Antrag von Hrn. Hill, weggelegt wurden. Beschlossen, daß die Straßens-Committee instruirte werde, die Gräben in der Washingtonstraße, von der 5. Straße bis zur Nece Alley, pflastern zu lassen.

Beschlossen, daß die Mäpel Alley, zwischen der 10. und 11., von der Franklin bis zur Bürgernstraße, gebohrt und gegrävelt werde, der Regulation gemäß.

Hr. Hunter legte eine Kostenrechnung, zum Betrag von \$38 90, vor, entstanden vom Mandamus-Kalle gegen die Councils, welche auf Antrag zurückgelegt wurde.

Beschluß vom Common Council, daß eine Ordinarz bereitet werde, die Grundbesitzer ersuchend zu curben und zu pflastern in der 5ten, von der Walnut bis zur Binghamstraße, bot Hr. Pring eine Verbesserung an, einzuschalten bis zur Laurelsstraße. Die Verbesserung wurde gutgethan und der Beschluß so genehmigt.

Beschluß von demselben, daß die Straßens-Committee ersucht werde, irgend einen Canal aufzufinden für das Wasser, welches nun seinen Lauf durch die Binghamstraße, zu ergießen hat, eine Vermessung nach der Regulation zu veranlassen von solchen Quellen vorüber sei als best praktisch und vorthellhaft finden mögen, mit den wahrscheinlichen Kosten des Unternehmens, und dies den Councils vorlege bei ihrer nächsten regulären Versammlung, wurde genehmigt.

Beschluß vom selben, daß die Straßens-Committee ersucht werde die Kosten für den Bau eines Culverts, an der Nordseite der Pennstraße, durch die Ate, mit Steinen bedekt, zu ermitteln u., wurde genehmigt.

Beschluß von demselben, daß die Straßens-Committee ersucht werde, den Preis von platten Steinen, per Fuß, auszumitteln und bei der nächsten Verfammlung der Councils zu berichten, wurde genehmigt.

Beschluß von demselben, daß die Nece Alley, von der Washington bis zur Buntwoodstraße, nach der Regulation gebohrt und gegrävelt werde, wurde genehmigt.

Hr. Hunter legte eine Bittschrift vor, Chery Alley zu pflastern und zu gräbeln, von der 6. Straße bis zur Plumb Alley. Zurückgelegt.

Hr. Hill legte eine Bittschrift vor, worin die Bittsteller sagen, daß sie viel Unannehmlichkeiten leiden von Wassers und Morastlöchern an der Peins und Binghamstraße, und die Councils ersuchen das Uebel zu entfernen, die nach der Regel überliegt.

Hr. Hunter legte eine Bittschrift vor von den Direktoren der Reading Baumwoll-Manufaktur-Gesellschaft, die Süd 9te Straße, gebohrt, gegrävelt und gecurbt zu haben, bis zur Vereinigung derselben mit der Landstraße über den Reversink. Liegt über.

Die Committee vom Feuer-Departement berichtete in Betreff der Apparate und dem Eigenthum im Besitze der verschiedenen Feuer-Compagnien in der Stadt, und ebenfalls den Rath das Spritzenhaus versichern zu lassen, welches nun der Stadt gehört. In Betrach der großen Verwilligungen welche die Councils für die verschiedenen Feuer-Compagnien gemacht haben, hält es die Committee für billig, daß irgend Anhalten getroffen werden sollen, zu jeder Zeit der Stadt etwas Controle zu sichern über die Apparate und das Eigenthum was sie besitzen. — Der Bericht wurde angenommen.

Auf Antrag vertagt.

J. L. Keitmoyer, Schreibr. Common Councils-Zimmer, Mai 25. 1850.

Der Rath versammelte sich — alle Mitglieder anwesend. Das Protokoll von letzter Verfammlung wurde gelesen und genehmigt. Bittschriften wurden vorgelegt wie folgt: Eine durch Hrn. Peacock, für das Ebnen u. Gräbeln der Canalstraße, von der Pein bis zur Binghamstraße.

Eine durch Hrn. Fisher, fürs Ebnen u. Gräbeln der Minorstraße, von der Pein zur Laurel. Eine mündlich, durch Hrn. Babb, fürs Ebnen und Gräbeln der Mäpel Alley, zwischen der 10. und 11ten Straße.

Eine durch Hrn. Fisher, für die Passirung einer Ordinarz, welche das Curben und Pflastern der Seitenwege fordert, in der 3. Straße, von der Pein bis zur Washington.

Die Herren Kapp und Miller, Straßens-commissioner, berichteten den Verordnungen der Councils gemäß, über die Kosten des Reinigens der Gräben in der Stadt, woraus erhellet, daß die Kosten sind wie folgt:

Table with 2 columns: Location and Cost. Includes: Südwest-Ward (\$110 87 1/2), Nordwest-Ward (63 97 1/2), Spruce Ward (52 05), Großschmidts-Nachung (3 05), Südost Ward (86 48), Nordost Ward (70 06), Ganzer Kostenbetrag (\$386 49).

und Schlauchwagen, die die Compagnie anspricht; 7 Abtheilungen neue und 10 Abtheilungen alte Schlauche, die der Stadt gehören. Die Reading-Hose-Compagnie benutzt ein Haus und Vorr, was der Stadt gehört. Der Schlauchwagen gehört der Compagnie. Sie hat 7 Abtheilungen neue und ebensoviel alte Schlauche, die der Stadt gehören. Die Friendship-Compagnie gebraucht ein Haus und Vorr, die Springs u. Schlauchwagen gehören der Compagnie. Sie hat ebenfalls 14 Abtheilungen neue Schlauche, der Stadt gehörend, und 3 Abtheilungen alte, welche unbrauchbar sind.

Die Rainbow-Compagnie hat ihr eigenes Haus und Vorr. Die Springs und der Schlauchwagen gehören der Compagnie. Sie hat ebenfalls 3 Abtheilungen neue und 13 Abtheilungen alte Schlauche im Besize, die der Stadt gehören.

Die Committee erachtet es für ihre Pflicht, den Councils die Nothwendigkeit vorzustellen, Votten zu kaufen und darauf folgende den Bau von Häusern für die Junior- und Reversink-Compagnien zu beginnen, da ihre Apparate jetzt in Scheuern stehen und so bloßgestellt sind daß sie bedeutenden Schaden leiden.

Sie empfiehlt ebenfalls die Springshäuser zu versichern, welche jetzt der Stadt gehören.

Hr. Levi Malsberger, von der Straßens-Committee, legte ein Papier von den Herren Eckert vor, versprechend die Vergrößerung wieder in guten Zustand zu setzen u. was befriedigend ersachtet und auf Antrag wurde das Papier angenommen und die Committee der weiteren Berathung über den Gegenstand entbunden.

Hr. V. Malsberger machte eine Angabe, daß er den Zustand der Ecke der 5ten und Binghamstraße untersucht und gefährlich gefunden habe, empfahl daß die Councils denselben gleichgültig verbessern möchten; berichtete daß er etwas Arbeit für die einseitige Sicherheit zu thun bestellt habe und trug an, daß die Bill dem Agenten von dem Eigenthume zur Bezahlung vorgelegt werden möge, was angenommen wurde.

Hr. Levi Malsberger, Straßens-Committee, berichtete die wahrscheinlichen Kosten der Verbesserung der Nece Alley, von der Washington bis zur Buntwoodstraße, zu \$350 und offerirte folgenden Beschluß, welcher passirte:

Beschlossen, daß die Nece Alley, von der Washington bis zur Buntwoodstraße, gebohrt u. gegrävelt werde, gemäß der Regulation und dem Gesetze der Bittsteller.

Hr. Jacob Malsberger offerirte einen Beschluß für die Verbesserung der 9. Straße, welcher angenommen und debattirt wurde, dann wurde derselbe zurückgenommen und mit Einwilligung vorläufig aufgehoben.

Hr. Peacock offerirte drei Beschlässe, welche in den Verhandlungen des Select-Councils genau erwähnt sind, welche einzeln aufgenommen wurden und passirten.

Hr. Fisher offerirte einen Beschluß, betreffend die Ordinarz für das Pflastern und Curben der Nord 3ten Straße, welcher passirte.

Der Beschluß, betreffend die Ordinarz für das Pflastern und Curben der 5. Straße, wurde angeboten und passirte.

Der Beschluß vom Select-Council, die Rose Alley betreffend, wurde nicht genehmigt. Ein Beschluß für das Pflastern und Curben in der Franklinstraße, passirte.

Hr. Babb offerirte einen Beschluß, daß die Straßens-Committee die Straßens-Commissioner instruire, die Straßen zu verbessern wo es nöthig sei, welcher passirte.

Hr. Peacock offerirte den Beschluß, das Ausbessern der Canalstraße betreffend, der passirte. Der Beschluß vom Select-Council, den Mayor betreffend, wurde gelesen und einstimmig genehmigt.

Auf Antrag vertagt.

J. W. Tyson, S. C. E. Neuigkeits-Brocken.

Es heißt, daß \$40,000 unterschrieben worden sind zur Errichtung einer neuen Zeitung in der Stadt Washington, welche als das besondere Organ der Sklavenhalter dienen und die Vertheidigung der südlichen Institutionen und die Nichtfertigung der Menschenflaverei gegen die Stimme der civilisirten Welt sich zur Aufgabe machen soll. Eine von vierundsechzig südlichen Senatoren u. Repräsentanten (14 Whigs und 50 Demokraten) unterzeichnete Adresse ist zu Gunsten des Unternehmens erlassen worden, in welcher sie zu beweisem suchen, daß die Sklaverei ein Segen sei, und sich bemühen, das Verdammungsurtheil, welches in unserer Unabhängigkeits-Erklärung gegen dieselbe ausgesprochen wird, umzukehren, worin erklärt wird, daß alle Menschen frei und gleich geboren sind, mit gewissen unveräußerlichen Rechten besaß sind, unter welchem sind das Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit.

Neu York Neubl. Hamburg, 28. Mai. — Ein Pferd diebst fests genommen. — Am letzten Donnerstag Vormittag verkaufte ein gewisser Joseph Wichy einem hiesigen Bürger ein Pferd, mit dem Vorbegeben, daß es sein Eigenthum sei. Nachdem er das Pferd verkauft und sein Geld empfangen hatte, that er sich gütlich und betrank sich ziemlich stark. Am Nachmittage desselben Tages kam der Gafwirth Zahn, von Reading, hier an und legte Beschlag auf das Pferd indem er sein Eigenthum darthun bewies und ausfragte, daß Joseph Wichy dasselbe aus seinem Stalle gestohlen habe. Demzufolge wurde derselbe festgenommen und vor Friedensrichter Derr verhört, wo er so gleich die That bekannte. Am Freitag Morgen wurde er nach Reading in's Gefängnis abgeliefert. Schnellp.

Durch geburte. — Unlängst ging in Flemington, Neu Jersey, ein Pärchen mit einander durch, das viel von sich reden macht. Die Beteiligten sind ein Mann, der sich bisher eines hohen Rufes erfreute, und eine verheiratete Dame. Er ließ eine recht hübsche Frau mit mehreren Kindern im Stiche, und seine Geliebte hatte einige Tage zuvor ihren eigenen Satten zu einem mehrjährigen Ausfluge nach Neu York zu überreden gewußt. Die allgemeine Meide inesz gegen, daß diese Reize des Herrn Gemahls eine im Voraus abgekartete gewesen sei, und daß ihm von dem Nebenkühler 2000 Thaler in Gold für die Ueber-

tung seiner Frau bezahlt worden. Schandthaten einiger Measr. — Einige Auswürflinge der schwarzen Bevölkerung von Texas, N. J. sind gecalithätig gemorden. Unlängst an einem Samstage gegen Mitternachte fand ein Fischer ein kleines weißes Mädchen auf einem Floße, auf welchem es durch einen schwarzen Mann gebracht wurde, der denselben dann vom Lande gestochen hatte. Zwei Abende vorher hatte ein schwarzer Böhsewiecht einen Versuch gemacht, ein 12jähriges weißes Mädchen, welches in Begleitung einer Frau sich befand, zu stehlen. Das Geschrei der Frau riß noch zeitig genug Hilfe herbei und der schwarze Schuft wurde gefangen.

China und Californien. — Die letzte indische Post brachte ein Exemplar einer zu Peking in China herausgegebenen Zeitung, welche einen Befehl des Kaisers von China enthalte, demzufolge er seinen Unterthanen verbietet, nach Californien oder dem Staate Costa Rica auszuwandern. Warum er das Verbot auch auf die letztgenannte Gegend ausgedehnt hat, wird nicht anageben; in Bezug auf Californien aber ist er bange, daß die diebe zum glänzenden Mammon am Ende sein großes Reich entwickeln, da bereits eine große Menge der betriebsamsten Eingebornen des himmlischen Reiches nach Californien gegangen sind.

Tod des Kaisers von China. — Briefe aus Canton vom 25. Februar melden, daß so eben aus Peking die Nachricht von dem Ableben des Kaisers eingetroffen sei. Der Name dieses mächtigen Monarchen war Mar Laufwang, das heißt Glorie der Verunft; er war der zweite Sohn des Kaisers Kiaqing und der sechste Herrscher aus der Dynastie der Kongs oder Manthschu-Tataren, welche seit 1644 das Scepter des himmlischen Reiches innehat. Laufwang bestieg den Thron seiner Väter Anno 1821 und regierte sonach 29 Jahre und erreichte ein Alter von 69 Jahren. Er war der Beherrscher des volkreichsten und größten Reiches auf Erden, dessen Gebiet ein Zehntel der ganzen bewohnten Erdoberfläche umfaßt, und dessen Einwohnerzahl auf über 500 Millionen geschätzt wurde, [etwa ein Drittel der gesammten Bevölkerung der Welt.] Der Nachfolger des verstorbenen Kaisers wird durch seinen letzten Willen bestimmt. Wahrscheinlich ist es einer seiner Söhne, deren er drei besitzt. (Zel.)

Pittsburg, 24. Mai. — Schaudererhafte Morde. — letzten Montage hatten wie das Anglist Zeugnisse eines Aufrittes zu sein, dessen Seitenstück wir uns für unser ganzes Leben nicht wieder wünschen. Als wir zwischen 7 und 8 Uhr aus der Woodstraße in die Dritte bogen, hörten wir einen Schuß und sahen gleich darauf einen Neger an uns vorbeilaufen und ihm nach einem Weigen mit einem Pistol in der Hand, das er auch an der Ecke der Wood- und Dritten auf den Neger abdrückte, der aber etwa 20 Schritte voraus war und von ihm verfehlt wurde. Gleich nach dem Schusse drehte sich der Weiße, Louis Joubert, ein Franzose und Koch in dem Gasthause „Bank Exchange,“ wieder um, ging an uns etwa 3 — 4 Schritte vorbei warf sein Pistol auf den Boden und sank dann um. Hr. Geo. Weyman fing ihn in seine Arme auf. Seine letzten Worte waren: „Ich bin todt!“

Der Ermordete und der Mörder waren beide in derselben Küche angestellt; in Folge eines Streites, den sie zusammen hatten, wurde der Neger entlassen. Am Montag Morgen traf der Neger von Frankreich vor einem Barbiershop in der Nähe und der Streit wurde erneuert. Der Franzose, welcher bedeutend kleiner war als sein Gegner, sah demselben einige Ohrfeigen, und schlang seinen Arm um dessen Schultern. Der Neger zog unterdessen ein Pistol aus seiner Tasche und schoß ihn durch die Brust. Der Betroffene taumelte einen Augenblick, saße sich aber wieder, zog aus sein Pistol hervor und eilte dem austretenden Neger nach, wie oben gemeldet. Merkwürdig ist, daß der Geschossene noch so weit laufen und seinen Mörder verfolgen konnte, da er im nämlichen Augenblick, wo er niederkam, auch todt war.

Bei einer ärztlichen Untersuchung fand sich daß die Kugel durch einen Lungenflügel gegangen war. Der Mörder ist festgenommen worden. Sein Name ist Geo. Collins. Etz.

Das Lynch-Gesetz in Missouri. — Ein Akt der Volkswrath wurde kürzlich in Missouri begangen. Vor einiger Zeit wurde eine in der Nähe von Liberty wohnende Dame, Namens Allen, ermordet, und zwar, wie man vermutet, von einem weißen Manne und einer Negerin. Die Veranlassung zu dem Verbrechen gaben 4000 Zhl., welche die Dame besaß, und vor dem Mord wurde von den beiden Thätern abgemacht, daß sie sich heiratheten und nach Californien auswandern wollten. Da nun der einzige Beweis gegen die Schändlichen (außer einigen beständenden Umständen) allein in der persönlichen Erklärung der Negerin bestand und daher keine Hoffnung da war, daß sie auf gesetzlichen Wege verurtheilt werden könnten, so beschloffen die Bürger der Ortsschaft, die Gerechtigkeit selbst in ihre Hände zu nehmen. Der Mann und die Frau wurden ergriffen und von einer ungeschulten Menschenmenge nach Liberty gebracht. Dort wurde eine Jury von zwölf Männern erwählt, die Sache von Anfang bis zu Ende wiederum untersucht, die Angeklagten für schuldig befanden und zum Galgen verurtheilte. Es wurde darauf ein Procession formirt, und die Volksmenge mit den Gefangenen in ihrer Mitte, begab sich in die Waldung. Der erste Baum wurde hier als Galgen benutzt und beide am Halse aufgehängt, bis sie todt waren. Bolksr.

Die große Hängebrücke in der Welt wird jene, welche jetzt über den Niagara gebaut wird im Queenstown u. Lewistown zu verbinden. Sie wird 1042 Fuß lang zwischen den Scizipunkten, der Fahrweg war 76 Fuß über dem Wasser, 19 Fuß breit und soll eine last von 800 Tonnen tragen können. Die natürlichen Vortheile der Lokalität sind so groß, daß das Werk viel weniger kosten wird, als das